

# „Über Geld muss man sprechen“

**Vermögensverwaltung** ◀ Bei der Anlage von Vermögen gibt es für Privatleute wie Unternehmen viele Fallstricke. Um von einem Vermögensverwalter zu profitieren, müssen keine Millionenbeträge im Spiel sein.



das Finanzportfolio. Immobilien oder auch Oldtimer sind eher eine Ergänzung“, so Grünewald.

## **Chance-Risiko-Verhältnis** ◀

Dass Aktien den Ruf hohen Risikos haben, kann der Experte nur bedingt nachvollziehen. Gerade konjunktur-unabhängige Aktien seien langfristig eine risikoärmere Geldanlage. „Die sogenannte Effizienzkurve belegt, dass ein Aktienanteil von 20 bis 30 Prozent die Schwankungen, zum Beispiel von Staatsanleihen, mildert. So verbessert sich auch das Chance-Risiko-Verhältnis“, erklärt Grünewald, einer von nur 520 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) zugelassenen Finanzportfolioverwaltern, so die offizielle Berufsbezeichnung.

Foto: Clipdealer

Über Geld spricht man nicht“ – so lautet ein bekanntes Sprichwort. „Über Geld muss man sprechen“, sagt Andreas Grünewald, Vorstandsvorsitzender des Verbands unabhängiger Vermögensverwalter (VUV). Es sei wichtig, gerade im Familienkreis offen zu sein, damit im Notfall alle Bescheid wissen, wie die Dinge geregelt sind. Um die Geldanlage im Sinne des Eigentümers zu gestalten, ist eine grundlegende Analyse der gesamten finanziellen Situation notwendig.

„In mehreren zwei- bis dreistündigen Gesprächen erarbeiten wir mit dem Mandanten eine zu ihm passende Strategie“, so Grünewald. Es sei wichtig, die Ziele und Bedürfnisse des Gegenübers zu kennen, um die Anlageziele und auch das Risiko entsprechend abzusprechen und zu steuern. An erster Stelle stehe in der Regel der Vermögenserhalt. „Gerade für Unternehmer, die für ihr Alter vorsorgen, ist die Rendite nicht die erste Prämisse“, erklärt der Fachmann.

Durch einen detaillierten Vertrag regeln die Parteien genau, was der Vermögensverwalter darf und was nicht. Wichtig für die Anleger ist dabei: Das Geld bleibt immer auf dem eigenen Konto oder im eigenen Depot. Der Verwalter darf mittels einer entsprechenden Vollmacht Geschäfte anstoßen, kann sich aber keinen Zugriff verschaffen. Hauptanlageobjekte sind etwa Staatsanleihen oder Aktien. „Der Kern ist in der Regel

Ein wichtiger Faktor für eine vertrauensvolle Vermögensverwaltung ist die komplette Transparenz für den Mandanten. Während Branchenschätzungen davon ausgehen, dass 95 Prozent der Finanzberatungen provisionsgetrieben sind, arbeiten die Vermögensverwalter anhand eines Honorarmodells, das sich prozentual von der verwalteten Summe errechnet. „Wir bekommen kein Geld dafür, wenn wir Kunden bestimmte Aktien verkaufen“, sagt Grünewald. „Falls doch, legen wir es in den Abrechnungen offen und ziehen es vom Mandantenhonorar ab.“

Grundsätzlich sollten sich die Anleger nicht von Begriffen wie Mindestanlagesumme abschrecken lassen, rät der VUV-Vorsitzende. Auch für geringere Eurosummen oder Sparpläne für die Altersvorsorge bestehe die Möglichkeit, sie mittels eines Vermögensverwalterfonds von einem unabhängigen Vermögensverwalter anlegen zu lassen. „Letztlich existieren risikofreie Anlagen nicht, es gibt nur risikoärmere“, so Grünewald. Der beste Anlegerschutz sei ohnehin eine gute ökonomische Bildung. ◀◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Website des VUV**  
www.vuv.de

**Ein wichtiger Faktor ist die komplette Transparenz für den Mandanten.**